



Über 100 Pubs und Restaurants findet der Tourist entlang der Piotrkowska-Flaniermeile.



Alte Textilfabriken erstrahlen in neuem Glanz.



Monumentale Grabdenkmäler auf dem größten jüdischen Friedhof Europas.

vakanz
SALON DU TOURISME
TOURISME-MESSE
09-11.01.2009

De neie
Summerkatalog
ass do!

Buchen per Telefon ☎ 50 10 50
www.sales-lentz.lu
21 Reisebüros in Ihrer Nähe

Sales-Lentz
moving people

VON ROTGER H. KINDERMANN

„Theo, wir fahr'n nach Lodz“, dieser schon etwas betagte Hit von Vicky Leandros klingt uns in den Ohren, wenn wir den Namen dieser polnischen Stadt hören. Doch erst einmal sollte man ihn fehlerfrei aussprechen: „Wudsch“, so lautet die korrekte Artikulation, macht uns Marek, ein Student der örtlichen Filmhochschule, klar. Er nutzt die Semesterferien, um Touristen in einer Fahrrad-Rikscha über Europas längsten Boulevard zu radeln, die Piotrkowska-Straße.

Diese Flaniermeile zeichnet sich aus durch eine ungewöhnliche Dichte an Bars und Clubs, die sich oft in kleinen Hinterhöfen verstecken. Zwischen Designershops und farbenfrohen Sonnenschirmen der Straßencafés pulsiert das Leben. Während wir im Schrittempo die Piotrkowska hinunterfahren, bewundern wir die sorgsam restaurierten Gebäude des alten Grandhotels oder die Paläste der Industriellen und Bankiers, die das Gesicht der Stadt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt haben.

Im Zuge der Industrialisierung wuchs Lodz – die Stadt liegt im Zentrum von Polen, etwa zwei Autostunden westlich von Warschau und fünf Stunden östlich von Berlin an der Autobahn A 2 (teilweise noch in Bau) – zu einem wichtigen Standort der Textilindustrie, durchaus vergleichbar mit dem englischen Manchester. Anfang des 20. Jahrhunderts gab es 546 Fabriken, die über 70 000 Arbeiter beschäftigten. 1827 startete Christian Wendisch mit der ersten Baumwollproduktion. Als 1848 erstmals Juden erlaubt wurde, sich in der neu errichteten Fabrikstadt niederzulassen, folgten mutige Unternehmerpersönlichkeiten.

Auch aus Deutschland wagten Risikobereite einen Neuanfang im „Land der Verheißung“: Namen wie Ludwig Geyer, Eduard Herbst, Karl Scheibler oder Leopold Kindermann sind heute noch allgegenwärtig, wenn man die städtebaulichen Attraktionen von Lodz besichtigt. Die Jugendstilvillen der



Verspielte Jugendstil-Fassaden erinnern an den Reichtum der Gründerzeit.

ehemaligen Industriekapitäne – meist aus den Branchen Textil und Maschinenbau – erstrahlen wieder in ihrer verspielten Pracht. Der größte jüdische Friedhof Europas wurde in Lodz angelegt; die monumentalen Grabdenkmäler zeugen vom Reichtum der Fabrikanten aus der Gründerzeit. Gleich neben dem Friedhof erinnert eine Gedenkstätte an das ehemalige Ghetto, von wo aus während der Nazi-Besatzung tausende Menschen in die Vernichtungslager transportiert wurden.

Festival der vier Kulturen

Mit allerlei Initiativen versuchen die Stadtväter, das einst multikulturelle Flair der alten Industriemetropole wieder aufleben zu lassen. Um an das friedliche Zusammenleben von Polen, Deutschen, Russen und Juden zu erinnern, findet jedes Jahr ein Festival der vier Kulturen statt. Im Rahmen dieses Dialogs treffen sich polnische und ausländische Künstler, Wissenschaftler und Studenten. Sie präsentieren ihre Werke, Forschungsergebnisse, veranstalten Kunstausstellungen oder Filmwettbewerbe.

Heute ist Lodz die zweitgrößte Stadt Polens; über 850 000 Menschen leben hier. Die Stadt ist jung und ehrgeizig; sie hat ein klares Ziel: Für das Jahr 2016 bewirbt sie sich als „Europäische Kulturhauptstadt“. Die Chancen dafür stehen durchaus günstig, nicht nur weil der weltbekannte Pianist Arthur Rubinstein hier am 28. Januar 1887 geboren wurde. Marek bringt uns zum Museum für Stadtgeschichte, wo 1989 eine Musikgalerie zu Ehren des Klaviervirtuosen eröffnet wurde. In dieser einmaligen Sammlung finden wir seine persönlichen Auszeichnungen, Diplome, goldene Schallplatten und die Oscar-Statue, die der Meister im Verlauf eines 95-jährigen Künstlerlebens erhalten hat.

Hochburg des polnischen Films

Auch sonst verfügt Lodz über eine ungewöhnlich vielfältige Kulturlandschaft. Neben den verschiedenen Theatern, Kinos, Museen und Galerien ist die Filmhochschule eine der wichtigsten Einflussfaktoren auf das kulturelle Leben. In der Stadt, die auf sechs Jahrzehnte Filmtradition zurückblicken kann, werden die meisten Filme Polens produziert, weshalb sie von Cineasten gerne „Hollylodz“ genannt wird. Eindrucksvoll erinnert das Filmmuseum an große Namen der polnischen Filmkunst wie Roman Polanski und Andrzej Wajda, die als Studenten ihre Karriere in Lodz begannen.

Marek, der gerade in den Startblöcken seiner Laufbahn als Kameramann steckt, erzählt uns begeistert vom internationalen Filmfestival der Bildgestalter, der „Camerimage“. Es sei das bedeutendste europäische Festival, bei dem die Bildgestaltung und Verarbeitung sowie das künstlerische Schaffen im Mittelpunkt stehen. Hier treffen sich die Kreativen, die hinter der Kamera arbeiten, und diskutieren über die künstlerischen, ästhetischen und technischen Ansprüche ihres Berufes. Auf diesem Event wird auch die beste Kameraführung nicht mit einem Bambi, sondern mit einem „Goldenen Frosch“ ausgezeichnet. Die Zahl von 1 200 Regisseuren, Cuttern, Produzenten und Medienvertretern aus 38 Ländern unterstreicht den internationalen Stellenwert.

Lodz will 2016 Kulturhauptstadt Europas werden

Neuer Glanz in einer alten Industriemetropole

Sichtbar verbesserte Lebensverhältnisse und gestiegene Chancen für Arbeit



Diese Skulptur an der Piotrkowska-Straße erinnert an den Pianisten Arthur Rubinstein.

seurs David Lynch. Auf dem Gelände eines ehemaligen Heizkraftwerks soll ein neues Kulturzentrum errichtet werden. Dazu gehören ein Museum für Moderne Kunst, neue Filmproduktionsstudios, ein Zentrum für neue Technologien sowie ein multifunktionelles Kongress- und Veranstaltungszentrum. Es ist geplant, die ersten fertigen Gebäude im Jahr 2011 ihrer Nutzung zu übergeben.

Rasanter Strukturwandel

1995 wurde der letzte Webstuhl abgebaut. Doch dies war nicht das totale Ende der Textilwirtschaft. Die Stadt, die viele Jahre mit dem Siechtum der Textilindustrie asso-



„Manufaktura“, das neue Shopping-, Business- und Kulturzentrum von Lodz.

In den letzten Jahren hat die Stadt einen rasanten Strukturwandel erlebt, mit dem sie offensichtlich gut fertig geworden ist. Als Folge der positiven wirtschaftlichen Entwicklung – in Lodz sind heute über 1 200 Firmen aus der IT-Branche tätig – ist die Arbeitslosigkeit spürbar zurückgegangen. Zu diesem Wachstum tragen Investitionen, die aus den EU-Regionalfonds unterstützt wurden, erheblich bei. Führende Produzenten aus ganz Europa im Bereich Haushaltsgeräte und -waren haben sich mit Zweigbetrieben niedergelassen. Dazu zählen Bosch/Siemens Hausgeräte (Deutschland), Indesit (Italien), Philipps (Niederlande). Aber auch Dell (USA) oder ABB (Schweden) haben längst erkannt, dass Lodz ein guter Standort für Investitionen ist.

Seit 2005 gibt es im Magistrat eine spezielle Abteilung zur Betreuung von Investoren, die ausländischen Firmen bei der Planung von Produktionsstätten und bei der Herstellung von Geschäftsbeziehungen behilflich ist. Im April 2007 hat der Lodzter Stadtrat unter Führung des Bürgermeisters Jerzy Kropiwnicki ein strategisches Maßnahmenpaket beschlossen, mit dem 40 000 neue Arbeitsplätze bis 2015 geschaffen werden sollen.

Neue Chancen für Arbeit

Ins Deutsche übersetzt bedeutet Lodz „Boor“, und wenn es darum geht, die Attraktivität der Stadt zu steigern, sitzt die politische Klasse von Lodz tatsächlich in einem Boot. Eines der wichtigsten Ziele ist es, bürokratische Hürden abzubauen. Im Spätsommer 2008 war die halbe Stadt eine Baustelle, überall wurden Straßenbahnschienen neu verlegt, Bürgersteige gepflastert oder alte Häuser restauriert.

Zu guter Letzt zeigt uns Marek ein Musterbeispiel für vorbildliche Rekonstruktion. „Manufaktura“ heißt heute der wiederbelebte Fabrikhallen-Komplex des ehemaligen Poznanski-Industrieimperiums. Der Besucher ist beeindruckt von den mächtigen fünfgeschossigen Gebäuden, deren lang gestreckte rote Backsteinfassaden im Sonnenlicht glänzen und die völlig neue Funktionen als Kaufhäuser, Bistros, Museen oder Kinopaläste erfüllen.

In Anbetracht dieser Entwicklung ist es auch kein Wunder, dass viele Lodzler, die noch vor einigen Jahren hier keine Chance für sich sahen, in ihre Heimatstadt zurückkehren. Die Lebensverhältnisse in der Stadt haben sich sichtbar verbessert, die Chancen für Arbeit, auch für hoch qualifizierte Mitarbeiter, sind eindeutig gestiegen. Nicht nur von Unternehmensberatern wird Lodz heute als eine Stadt eingeschätzt, in der sich gute Geschäfte machen lassen.

- www.cityoflodz.pl
- www.tourismus-polen.de
- www.polen.travel.de
- www.lop.um.lodz.pl

Är Vakanz for free!

vakanz
SALON DU TOURISME
TOURISME-MESSE
09-11.01.2009

Parmi tous les voyages réservés dans le cadre de la VAKANZ 2009 sur notre stand, nous tirons au sort un gagnant auquel nous offrons son voyage réservé.

Valable pour une personne, exclusivement pour les voyages réservés au stand Sales-Lentz le 9, 10 et 11 janvier 2009.

hall 8D stand 03

Sales-Lentz
moving people

Rapide des Ardennes

Schluchsee
25. - 29. Mai 2009
Preis im DZ/Pers. in Halbpension: 675 €

Locarno am Lago Maggiore
30. Juli - 5. August 2009
Preis im DZ/Pers. in Halbpension: 995 €

Pilgerfahrt nach Lourdes
31. August - 4. September 2009
Preis im DZ/Pers. in Vollpension: 465 €

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung
Tel. 23 64 00 11

Voyages et Autocars Erny WEVER

L-6169 ESCHWEILER – Tél. 78 94 14 – Fax 78 94 58
www.erny-wewer.lu – E-mail: info@erny-wewer.lu

Tagesfahrten:

Creativa in Dortmund	26. März 2009
Ausstellung für kreatives Gestalten	27. März 2009
	28. März 2009
Maastricht zum Markt	13. März 2009
	17. April 2009
	15. Mai 2009
Kreativ Welt – Wiesbaden	30. Oktober 2009
	31. Oktober 2009

Erlebnisreisen:

Wintersport in Engelberg ab 823 € im DZ	20. bis 28. Februar 2009
Keukenhof / Holland ab 382 € im DZ	11. bis 13. Mai 2009
Bardolino am Gardasee ab 793 € im DZ	23. bis 30. August 2009
Alpenländischer Musikherbst in Ellmau ab 575 € im DZ	22. bis 27. September 2009

Programme auf Anfrage